

Stadtgeschichte

Mit dem Stadtteil Neuburg ist Freiburg einst nach Norden gewachsen

BZ-Abo | In Freiburg wurde für Neuburg ein Bürgerverein gegründet. Das Viertel blickt auf eine bewegte Geschichte zurück - die Entwicklung reicht von mittelalterlicher Stadterweiterung bis zum modernen Stadtteil. ⌚ 4 min



Das ursprünglich im Museum für Stadtgeschichte gezeigte Modell der Stadt um 1590 zeigt links oben die „Neuburg“, die mit eigener Befestigung auch wirklich wie eine Art Burg wirkte. Foto: Augustinermuseum



voransteht. Im Jahr 1252 als "novas civitas" erstmals urkundlich genannt, war die Neuburg Freiburgs größte Stadterweiterung des Mittelalters. In heutiges Deutsch übersetzt bedeutet das Wort "die Neustadt".

Sie entstand als Erweiterung der auf die Zähringer zurückgehenden Kernstadt im Verlauf des 13. Jahrhunderts zusammen mit der Schneckenvorstadt im Süden und der Lehener oder Predigervorstadt im Westen.



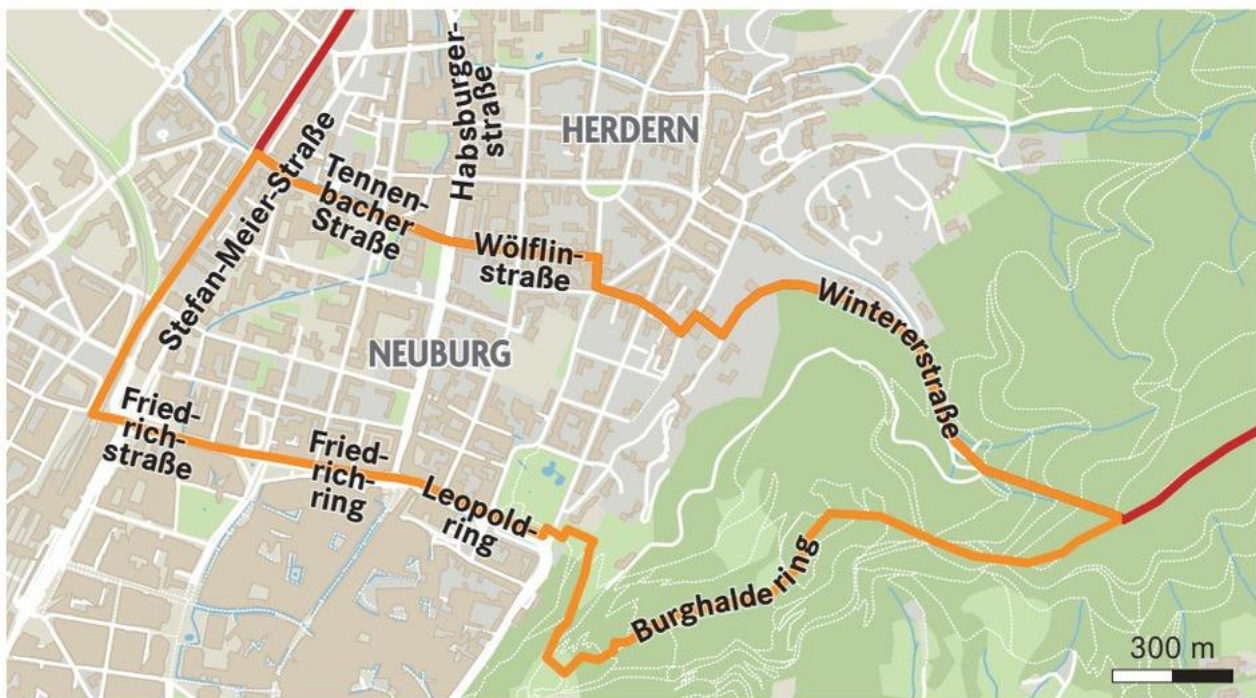
Der Lerchplan von 1852 zeigt, wie die Neuburg im 19. Jahrhundert wieder bebaut wurde.
Foto: Augustinermuseum

Mit der Kernstadt hatte die Neuburg das regelmäßig angelegte Straßennetz gemeinsam. Die "Große Gaß" (heute Kaiser-Joseph-Straße) war nach Norden verlängert worden und erstreckte sich als zentrale Achse vom Christophstor in der inneren Stadtmauer bis zum Mönchstor ganz im Norden der Vorstadt, entsprach also dem Verlauf der heutigen Habsburger Straße vom Europaplatz bis zur Johanniterstraße. Ab etwa 1260 erhielt die Neuburg eine Stadtmauer mit drei Tor[ⓧ].

Obwohl weniger dicht bebaut als die Kernstadt besaß die neue Vorstadt bald eine umfangreiche städtische Infrastruktur mit mehreren Klöstern und

Ordensniederlassungen – darunter die der Johanniter und der Deutschherren – vor allem aber einer eigenen großen Pfarrkirche, die dem heiligen Nikolaus geweiht war. Sie befand sich östlich der heutigen Habsburgerstraße nördlich der heutigen Bernhardstraße. Auch das städtische Armenspital wurde in der Neuburg eingerichtet. Jüngste archäologische Untersuchungen belegen Weinbau und Handwerksbetriebe.


■ Freiburgs Stadtteile Neuburg und Herdern



© OpenStreetMap

BZ-Grafik: Sabrina Hartmann

Die orangene Linie markiert den Stadtteil Neuburg. Foto: BZ

Nach dem 30-jährigen Krieg (1618 bis 1648) war die Neuburg wegen der Kriegshandlungen und mehreren Epidemien weitgehend entvölkert. Angesichts der neuen politischen Lage – 1648 war die Grenze zu Frankreich an den Rhein gerückt – planten die zuständigen Militärbehörden in Innsbruck den Ausbau Freiburgs zur Festung, und auf dem Gebiet der Lehener Vorstadt und vor der Schneckenvorstadt entstanden erste Bastionen. Nach Norden sah man die mittelalterlichen Stadtmauern der Neuburg als genügenden Schutz an. Genau hier drangen im Spätjahr 1677 französische Truppen in die Stadt und eroberten sie. Freiburg blieb  nächsten zwei Jahrzehnte französisch und wurde bis 1683 von Festungsbaumeister Sébastien de Vauban zur mächtigen Festung ausgebaut, wobei die ohnehin brachliegenden Vorstädte im Westen und Norden den modernen Bastionen und

Gräben wichen.

Vor dem Wiederaufbau im 19. Jahrhundert wurde das Areal landwirtschaftlich genutzt

Nach der Schleifung der Festungsanlagen 1744/45 lag das Gelände um die Stadt brach und wurde nach der Gründung der Beurbarungsgesellschaft 1790 zunächst landwirtschaftlich genutzt. Erst ab etwa 1820 wurde das Gebiet der einstigen Neuburg wieder erschlossen. Es entstand ein neues Straßennetz beiderseits der noch immer existierenden Nord-Süd-Achse, und bis zum Ende des 19. Jahrhunderts war das gesamte Gebiet zwischen der Bahnlinie im Westen, dem Schlossberg im Osten und dem alten Winzerdorf Herdern im Norden bebaut. Im Osten war ein gehobenes Wohngebiet entstanden, im Westen hatte die Universität ihr Institutsviertel geschaffen und entlang der Habsburger Straße (damals Zähringer Straße) hatten sich zahlreiche Gewerbebetriebe und Gastronomie angesiedelt. Wie im Mittelalter gab es auch jetzt einen zentralen Kirchenbau, die 1839 an der Habsburger Straße errichtete Ludwigskirche als erstes eigens gebautes Gotteshaus für die 1806 gegründete protestantische Gemeinde Freiburgs.

Mit dem Neuaufbau der Neuburg geriet allerdings deren Identität als einer der ältesten Freiburger Stadtteile in Vergessenheit. Die Neuburg existiert zwar bis heute als Wahlbezirk, ist aber aus dem Bewusstsein der Bürgerschaft weitgehend verschwunden. Das Gebiet um Stadtgarten und Alten Friedhof wird von den meisten zu Herdern gerechnet, dessen Bürgervereinsgebiet auch den größten Teil von Neuburg abdeckt, ein kleinerer Teil wird vom Lokalverein Innenstadt mitbetreut. Seit 2014 sieht sich das "Forum Neuburg" berufen, die Interessen der Neuburg als eigenständige Einheit zu vertreten, was nun in die Gründung des "Bürgervereins Neuburg" gemündet hat.

Mehr zum Thema:

- **Vereinsgründung:** Das Forum Neuburg in Freiburg wird Bürgerverein - <https://www.badische-zeitung.de/das-forum-neuburg-in-freiburg-wird-buergerverein>
- **Stadtgeschichte:** Der Schlossberg in Freiburg – vertraut und doch immer wieder neu - <https://www.badische-zeitung.de/der-schlossberg-in-freiburg-vertraut-und-doch-immer-wieder-neu>

Schlagworte: Sébastien de Vauban

